

genierten Benzochinonen in ähnliche Produkte übergeführt werden können. (D. R. P.-Anm. F. 33 337. Kl. 22e. Einger. 6./11. 1911. Ausgel. 7./10. 1912. Zus. zur Anm. F. 32 611, Kl. 12q.)

aj. [R. 4871.]

[Basel]. Verf. zur Darstellung von Küpenfarbstoffen. Vgl. Ref. Pat.-Anm. G. 34 192; S. 2096. (D. R. P. 253 762. Kl. 22e. Vom 2./5. 1911 ab. Ausgeg. 14./11. 1912. Zus. zu 205 377 vom 17./1. 1907. Frühere Zusatzpatente: 206 647, 210 813, 210 905, 211 696 und 212 870.)

Dr. Heinrich Sander, Leipzig-Gohlis. Verf. zur Darstellung von Kondensationsprodukten der Anthrachinonreihe, darin bestehend, daß man 2, 3-Halogenanthrachinoncarbonsäuren mit Anthrachinonmercaptanen kondensiert und die entstandenen Kondensationsprodukte mit wasserentziehenden Mitteln behandelt. —

Es bilden sich unter Ringschluß Derivate der Thioxanthonreihe, die sowohl als Küpenfarbstoffe als auch als Ausgangsmaterialien für solche Verwendung finden sollen. Die in Frage kommenden 2, 3-Halogenanthrachinoncarbonsäuren können erhalten werden z. B. aus o-Chlortoluol durch Kondensation mit Phthalsäureanhydrid mittels Aluminiumchlorids zu o-Chlortoluyl-o-benzoesäure, Oxydation der letzteren zur Dicarbonsäure und Kondensation derselben zum Anthrachinonderivat durch Behandlung mit wasserentziehenden Mitteln, oder auch durch Einleiten von Chlor in geschmolzenes 2, 3-Chlormethylanthrachinon, bis die Gewichtszunahme der Bildung von 2-Chlor-3-trichlormethylanthrachinon entspricht. Durch Erhitzen des letzteren mit Schwefelsäure wird die Trichlormethylgruppe zur Carboxylgruppe verseift. (D. R. P. 253 983. Kl. 22b. Vom 26./1. 1911 ab. Ausgeg. 19./11. 1912.)

rf. [R. 4853.]

[By]. Verf. zur Darstellung von Schwefelfarbstoffen, darin bestehend, daß man Nitro- bzw. Aminoderivate des Perimidins und seiner Derivate mit Polysulfiden mit oder ohne Gegenwart von Kupfer oder Kupferverbindungen verschmilzt. —

Man erhält catechubraune Schwefelfarben von großer Echtheit von dem ausgesprochenen typischen Ton des Catechu, wodurch einem Bedürfnis der Praxis entsprochen wird. Dieses Resultat ist überraschend, da andere aromatische Nitroverbindungen solche Farbstoffe nicht liefern. (D. R. P. 253 934. Kl. 22d. Vom 5./11. 1911 ab. Ausgeg. 16./11. 1912.)

rf. [R. 4852.]

II. 18. Bleicherei, Färberei und Zeugdruck.

A.-G. für Chemische Industrie, Wien. Verl., Stoffe jeder Art, insbesondere Gewebe, Gespinste, Strohgeflechte, Leder, Papier, Fasern u. dgl., durch Behandlung mit Härtings- oder Fällungsmitteln und

leimartigen Substanzen wasserabstoßend zu machen, dadurch gekennzeichnet, daß man die an der Oberfläche der zu imprägnierenden Stoffe haftende Schicht des Härtings- oder Fällungsmittels vor der Behandlung der Stoffe mit Leim (Gelatine) oder leimartigen Substanzen durch oberflächliches Abspülen oder mäßiges Erwärmen entfernt, um Gewebe herzustellen, die vorzugsweise in ihrem Innern wasserdicht imprägniert sind. — (D. R. P. 254 042. Kl. 8k. Vom 16./2. 1911 ab. Ausgeg. 19./11. 1912.)

rf. [R. 4892.]

Farbwerk Mühlheim vorm. A. Leonhard & Co., Mühlheim a. Main. Verf. zur Erzeugung echter Färbungen auf Wolle, darin bestehend, daß man die Farbstoffe aus o-Oxyarylhvdrzinen und Dioxyweinsäure auf der Faser mit Metallsalzen nachbehandelt. —

Die aus den genannten Komponenten erhältlichen Wollfarbstoffe (vgl. D. R. P. 249 626, Kl. 12p; vgl. S. 1887) liefern durch Nachbehandeln mit Metallsalzen, besonders Chromaten, auf der Faser sehr leicht- und walkechte Färbungen von hohem technischen Wert. Die Farbstoffe werden nach dem allgemein üblichen Einbadverfahren gefärbt. Zwei Ausfärbungen auf Wolle aus Dioxyweinsäure mit 1) Methyl-5-hydrazino-3-oxy-2-benzolsulfonsäure-1 und mit 2) Hydrazino-3-oxy-4-benzolsulfonsäure-1 sind der Schrift beigegeben. (D. R. P.-Anm. F. 34 830. Kl. 8m. Einger. 25./4. 1911. Ausgel. 14./11. 1912.)

H.-K. [R. 4866.]

[By]. Verf. zur Erzeugung echter grauer Töne im Zeugdruck. Vgl. Ref. Pat.-Anm. F. 33 874; S. 1758. (D. R. P. 253 293. Kl. 8n. Vom 6./2. 1912 ab. Ausgeg. 4./11. 1912.)

Dr. Ludwig Lichtenstein, Königinhof a. Elbe. Verf. zum Drucken von Hydron- und Schwefelfarbstoffen. Vgl. Ref. Pat.-Anm. L. 33 611; S. 1758. (D. R. P. 252 267. Kl. 8n. Vom 28./12. 1911 ab. Ausgeg. 17./10. 1912.)

Hirsch Pomeranz, Mülhausen i. Els. Verf. zum Ätzen von küpenblaufarbttem Stoff auf dem Reduktionswege, dadurch gekennzeichnet, daß das mit Eisenoxysulfosalzen bedruckte Gewebe durch ein heißes alkalisches Bad hindurchgezogen wird, in welchem gleichzeitig die Reduktion des Farbstoffes und seine Ablösung von der Faser erfolgt. —

Das Verfahren ist nicht nur billiger als das bis jetzt gebräuchliche Hydrosulfittverfahren, sondern gestattet auch, Buntätzen mit Indanthren- und anderen Küpenfarbstoffen zu erzielen, wenn der Ätzfarbe ein Indanthrenfarbstoff und die nötige Menge Zinnoxidulverbindung zugegeben werden. Die Fixierung der Farbstoffe geschieht dann bei der alkalischen Passage in bekannter Weise, und es gelingt auf diesem Wege sowohl Weiß- wie Buntätzungen zu erhalten, ohne daß ein Dämpfen nötig ist. (D. R. P. 253 155. Kl. 8n. Vom 25./4. 1912 ab. Ausgeg. 4./11. 1912.)

rf. [R. 4555.]

Berichtigungen: In der Patentliste auf S. 2367, l. Sp., Z. 40 v. o. muß es schwer trennbaren statt feuerfesten heißen. — In dem Aufsatz von Erban „Die Anwendung organ. Präparate als Lösungsmittel“ usw. muß auf S. 2344, r. Sp., Zeile 15 v. oben die Patentnummer nicht 242 436, sondern 212 346 lauten.